

Begleitmaterial für Pädagogen zu

Der Futurologische Kongress

Eine Live-Animation-Cinema Produktion von Sputnik

Nach Stanislaw Lem

Premiere: Sonntag 11.06. im Megastore

Besetzung:

Marlena Keil
Frank Genser
Uwe Schmieder
Friederike Tiefenbacher
T.D. Finck von Finckenstein

Regie	Nils Voges, sputnic - visual arts
Character Design und Illustration	Julia Zejn
Bühne	Malte Jehmlich, sputnic - visual arts
Kostüme	Vanessa Rust
Musik	T.D. Finck von Finckenstein
Licht	Sibylle Stuck
Ton	Gertfried Lammersdorf
Modell Design und Setbau	Artur Gerz
Storyboard	Karl Uhlenbrock, Julia Zejn, Nils Voges
Puppenbau	Silvia Dierkes
Illustration	Elena Minaeva, Carolyn Perez Hemphill
Animation-Plates-Bau	Sara Hartmann, Elena Minaeva, Carolyn Perez Hemphill, Artur Gerz, Ronny Wollmann, Sebastian Peter Knipp, Jan Isaak Voges, Tobias Hoefft
Video	Anne-Kathrin Schulz
Dramaturgie	Maximilian Lindemann
Regieassistenz	Ronny Wollmann
Bühnenbildassistenz	Mira Schmidt
Regiehospitantz	Ginelle Lindemann
Soufflage	Ralf Kubik
Inspizienz	

Informationen www.theaterdo.de www.youtube.com/schauspieldortmund
www.facebook.com/schauspieldortmund www.twitter.com/schauspieldo
<http://www.sputnic.tv/buehne/live-animation-cinema/>
<http://blog.schauspieldortmund.de/tag/live-animation-cinema/>

- 1 Inhalt der Inszenierung
- 2 Live-Animation - Eine Erläuterung
- 3 Vier Fragen an den Regisseur Nils Voges
- 4 Zum Autor
- 5 Zur Aktualität des Romans/Stücks
- 6 Textstellen für den Unterricht

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

1 Inhalt der Inszenierung

Ijon Tichy, ein wortkarger Astronaut, der im Dienste der Wissenschaft die Grundlagen der Realität erforscht, wird auf die Erde zum Weltkongress beordert. Er gerät zwischen die Fronten von Demonstranten und Militär und wird in einen Strudel von Ereignissen gerissen, der Raum, Zeit, Identität und Wahrheit auf den Kopf stellt.

Weil er sich zur Rettung eines wissenschaftlichen Experiments auf der International Space Station ISS einem Befehl widersetzt, wird der Raumfahrer Ijon Tichy von seinem neuen Chef Symington zur Erde beordert.

Hier soll er auf dem neuen G21-Weltkongress die aktuellen Forschungen vorstellen. Der neuerdings komplett virtuelle Kongress findet in einem Hilton in Costricana statt. Doch statt bei diplomatischen Empfängen finden sich Tichy und sein Kollege Professor Trottelreiner bald zwischen den Fronten der Demonstranten und des Militärs wieder. Die Regierung versucht, den Aufstand mit psychemischen Mitteln niederzuzwingen. Die Lage gerät außer Kontrolle.

Kurz darauf erwacht Tichy aus einem Kälteschlaf in einer weit entfernten Zukunft und muss feststellen, dass die Welt sich völlig verändert hat: fremdartige Wörter, Maschinen und eine Gesellschaftsform, die durch Einnahme psychoaktiver Mittel charakterisiert ist. Tichys beginnt zu zweifeln, dass die neue, friedliche Welt wirklich real sein kann.

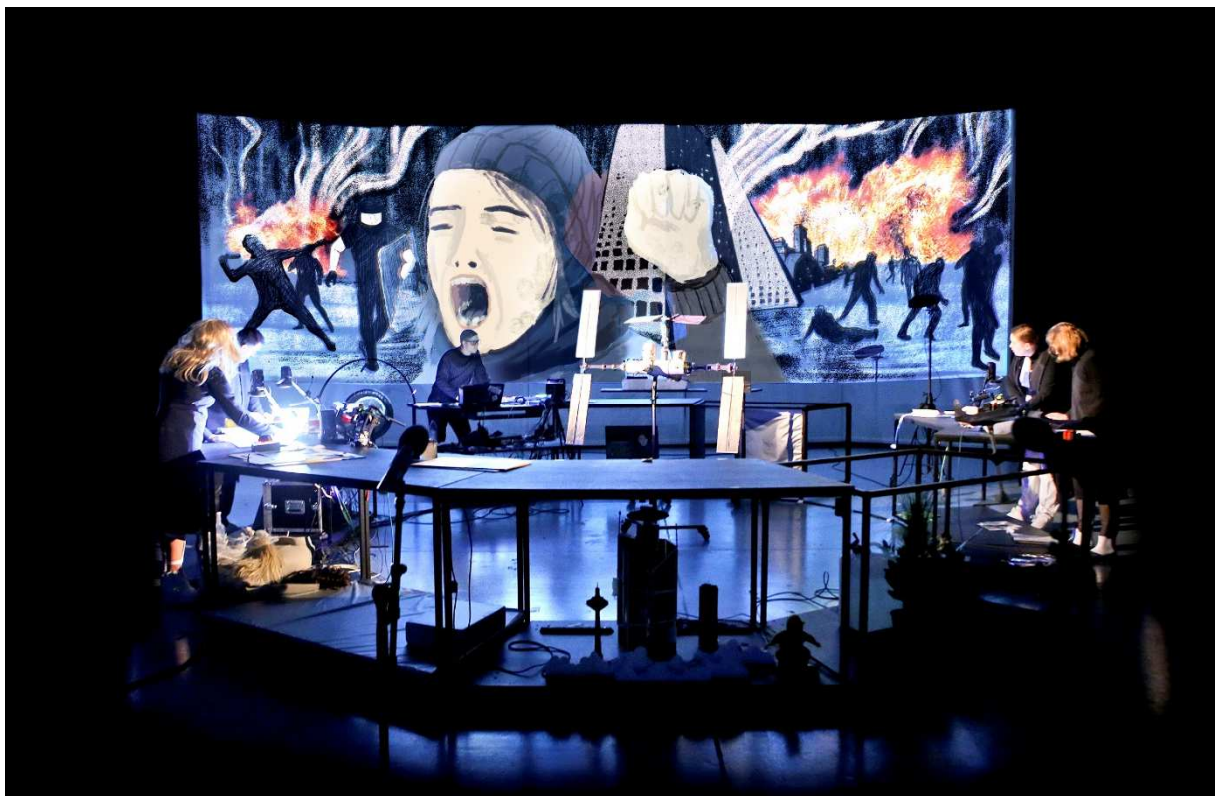


Foto: Birgit Hupfeld

2 Live Animation – Eine Erläuterung

Live Animation Cinema zeigt die Entstehung eines Animationsfilms vor den Augen des Publikums, jeden Abend aufs Neue. Der Zuschauer sieht einen Trickfilm und kann gleichzeitig verfolgen, wie dieser von Schauspielern live animiert, geschnitten, gesprochen und vertont wird. Die Tricktische, die handgebauten Modelle und hunderte von Animations-Platten erweitern sputnics phantastische Geschichten um die Magie der live bewegten Bilder. Live Animation Cinema vereint Trickfilm mit Figurentheater und Schauspiel, in einer außergewöhnlichen Performance.



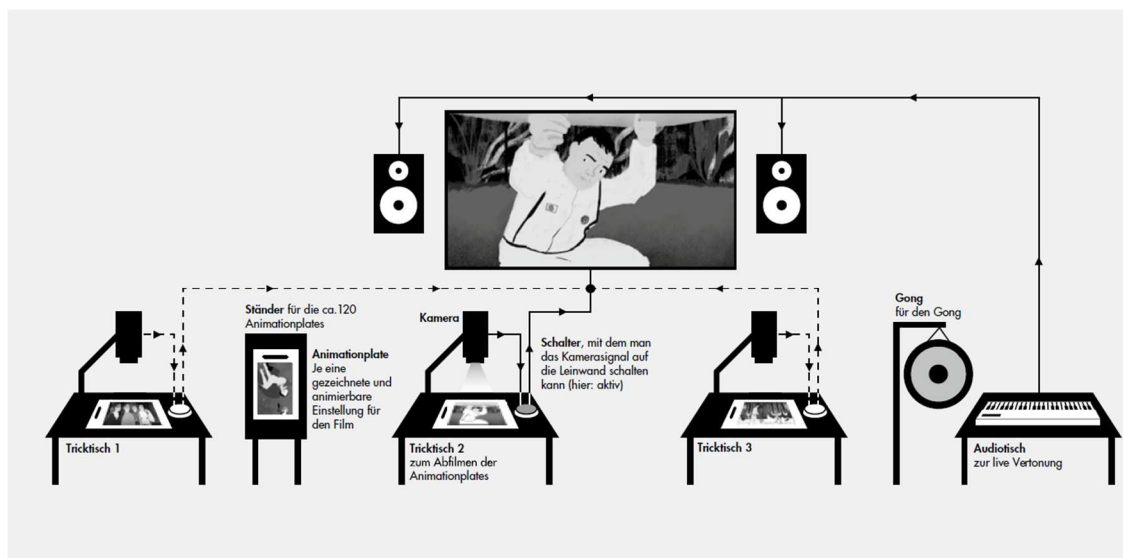
Foto: Nils Voges

Das Künstlerkollektiv sputnic erfand LIVE ANIMATION CINEMA im Jahr 2015, indem sie ihre beiden Arbeitsbereiche kombinierte: zum einen produzierten sie animierte Kurzfilme und Musikvideos. Zum Anderen waren sie seit 2004 als Videokünstler für Theaterstücke an internationalen Bühnen unterwegs. Es lag nahe die beiden Kunstformen zu vereinen.

Da Trickfilme jeder Art sehr zeitaufwändig sind musste eine Form gefunden werden, einen abendfüllenden Film in nur 6-8 Wochen umzusetzen, da diese für Theaterinszenierungen üblich sind. So taten sie sich mit der Illustratorin Julia Zejn zusammen und entwickelten eine Technik, die inspiriert ist von Lotte Reinigers Schattenrissfilmen („Die Abenteuer des Prinzen Achmed“) und René Laloux Zeichentrickabenteuern („Phantastic Planet“), die aber jetzt direkt von Schauspielern live und vor den Augen des Publikums animiert und vertont wird.

Der erste abendfüllende animierte Film dieser Art war DIE MÖGLICHKEIT EINER INSEL nach dem Roman von Michel Houellebecq und feierte im März 2015 am Schauspiel Dortmund Premiere. Die Produktion wurde mit dem Dortmunder Kritikerpreis 2015 ausgezeichnet.

Quelle: Pressemappe



Schematischer Aufbau des Bühnensetups. Illustration: Artur Gerz

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

3 Vier Fragen an den Regisseur Nils Voges von Anne-Kathrin Schulz

2015 feierte am Schauspiel Dortmund der erste Live-Animationsfilm der Welt Premiere – „Die Möglichkeit einer Insel“. Zusammen mit Ihren beiden Kollegen hatten Sie dafür ein Set-Up entwickelt, in dem die Schauspieler direkt vor den Augen der Theater-Zuschauer einen Trickfilm entstehen ließen. Dieses „Live-Animation-Cinema“ war ein völlig neues Kunstformat irgendwo zwischen Theater und Film – wie ist die Idee entstanden?



Seit 2004 ist das Künstlerkollektiv sputnic, zu dem ich gehöre, einerseits im Bereich klassischer Animation unterwegs, z.B. für Kurzfilme und Musikvideos, andererseits sind wir regelmäßig als Videokünstler auf internationalen Bühnen in Theaterstücke eingebunden. Es lag auf der Hand, die zwei Bereiche zu verbinden. Da klassische Animation ein sehr langwieriger Prozess ist, mussten wir für die Theaterbühne eine völlig neue Animationsform erfinden. Als ästhetische Inspirationsquelle dienten zunächst die frühen Lotte Reiniger-Schattenrissfilme. Mit jedem neuen Projekt aber entwickeln wir unsere Ästhetik und Technik weiter. DER FUTUROLOGISCHE KONGRESS ist nun die erste Live-Animation, die dank eines neuen Setups komplett texturiert und in Farbe sein kann. Das ermöglicht uns, die ca. 120 wundervollen Illustrationen von Julia Zejn, Elena Minaeva und Carolyn Perez Hemphill nun in voller Schönheit zeigen zu können.

Als Zuschauer kann man einen Trickfilm sehen, mit Figuren, die „leben“ und gleichzeitig, wie unsere vier Schauspieler und unser Musiker diese Welten kreieren – ein wirklich verblüffendes Zusammenspiel. Wie wichtig ist Ihnen diese Live-Ebene?

Genau darum geht es bei Live Animation. Den Moment der Herstellung mitzuerleben ist magisch. Die Performer werden zu Zauberern. Obwohl der Zuschauer alle „Tricks“ im einzelnen, mit den eigenen Augen nachvollziehen kann, entsteht durch das Zusammenspiel der Schauspieler etwas neues: eine live erzählte filmische Geschichte mit eigenem Rhythmus und eigener Sprache.

*Was fasziniert Sie an der Welt von Stanisław Lem?
Wieso haben Sie sich für seinen Roman Der Futurologische Kongress entschieden?*

Man könnte meinen, Stanisław Lem hat 1971 mit nahezu hellseherischen Fähigkeiten den Roman für die heutige Gegenwart geschrieben. Viele der Themen sind aktueller denn je: Proteste gegen Weltwirtschaftsgipfel, künstliche Intelligenzen, Gender-Identitäten, Neuro-Enhancement, chemische Kriegsführung und postfaktische Politik. Und das alles garniert er mit einer gehörigen Portion Satire. Ich hatte den Roman gelesen und war begeistert von der philosophischen Ideenflut und den vielen Realitätsebenen. Für Live Animation bot sich der Stoff an, da man für diese verschiedenen Wirklichkeitsebenen auf der Bühne unterschiedlichsten Techniken nutzen kann.

Als langjährige Kritikerin der Schwerkraft ist mein Lieblingsdetail im Bühnenbild ja die Internationale Raumstation.

Die ISS, genau. Hierfür hat Artur Gerz ein wunderbares, detailreiches Modell gebaut, aus Konservendosen und Elektroschrott. Mit der richtigen Beleuchtung, Atmo, Musik und einer Kamera kreieren die Schauspieler mit ihr Filmbilder, die an große Sci-Fi Klassiker erinnern. Es ist phantastisch!

4 Zum Autor

Stanisław Herman Lem (* 12. September 1921 in Lemberg, damals Polen; † 27. März 2006 in Krakau) war ein polnischer Philosoph, Essayist und Science-Fiction-Autor. Seine Kurzgeschichten, Romane und Essays zeichnen sich insbesondere durch überbordenden Ideenreichtum und fantasievolle sprachliche Neuschöpfungen aus. Lems Werke wurden in 57 Sprachen übersetzt und insgesamt mehr als 45 Millionen Mal verkauft. Er gilt als einer der meistgelesenen Science-Fiction-Autoren, wobei er sich selbst wegen der Vielschichtigkeit seines Wirkens nicht so bezeichnen mochte. Aufgrund der zahlreichen Wortspiele und Wortschöpfungen gelten seine Werke als schwierig zu übersetzen.

Lem galt als brillanter Visionär und Utopist, der zahlreiche komplexe Technologien Jahrzehnte vor ihrer tatsächlichen Entwicklung erdachte. So schrieb er bereits in den 1960er und 1970er Jahren über Themen wie Nanotechnologie, Neuronale Netze und Virtuelle Realität. Ein wiederkehrendes Thema sind philosophische und ethische Aspekte und Probleme technischer Entwicklungen, wie etwa der künstlichen Intelligenz, menschenähnlicher Roboter oder der Gentechnik. In zahlreichen seiner Werke setzte er Satire und humoristische Mittel ein, wobei er oft hintergründig das auf Technikgläubigkeit und Wissenschaft beruhende menschliche Überlegenheitsdenken als Hybris entlarvte.

Quelle: Wikipedia

5 Zur Aktualität des Romans/Stücks

Im November 2016 veröffentlicht dasmagazin.ch einen heiß diskutierten Artikel: Ein Psychologe behauptet eine Methode entwickelt zu haben, mit der exakt die Daten und das Verhalten von Usern von sozialen Plattformen ausgewertet werden können, um sie unbemerkt und manipulativ mit perfekt zugeschnittener Werbung und Propaganda zu beeinflussen. Man rühmt sich damit, für Trumps Präsidentschaft und den Brexit mitverantwortlich zu sein. Die so genannte Psychometrik, scheint, wenn sie wirklich so gut funktioniert, wie behauptet, in naher Verwandter von Lems prohezeiter **Psychemie** zu sein.

Die Proteste im Roman finden aktuell nicht im erfundenen Costricana, sondern im ganz realen Caracas, Venezuela statt. Das Militär versucht mit Tränengas, die Aufstände niederzuzwingen.

In Deutschland hingegen steht nicht der **Futurologische Kongress** an, sondern das Treffen der Weltwirtschaftsmächte. Linke Aktivisten rufen bereits mit Flyern zu Protesten auf: „G20, welcome to HELL“ steht auf einem Flyer der Antifa, dahinter sieht man ein brennendes Hamburg.

Leider sind auch Schreckensnachrichten von Chemischer Kriegsführung wieder aktuell geworden: die Giftgas Anschläge in Syrien.

„Alternative Wirklichkeiten“ und „Fake News“ sind seit Trumps Präsidentschaft Alltag; das Überdecken von Wahrheiten mit Scheinwahrheiten ist ganz im Geiste der von Lem erfundenen **Maskone**, mit denen die ganze Realität gefälscht wird.

Interessant sind außerdem die aktuelle Entwicklung im Neuroenhancement. Die amerikanische Lobby Neurotechnology Industry Organisation wirbt auf der Homepage mit ihrer Nähe zur Regierung und zum Weißen Haus. Von den beteiligten Organisationen sticht Nestlé Health Science heraus, die damit werben, „Nahrung zur Therapie“ machen zu wollen. „Go-Pillen“ des Militärs noch verinnerlicht, scheint Lems Dystopie auf einmal zum Greifen nah, wenn eine Firma, die von Wasser über Kaffee bis Babynahrung alles verkauft, plötzlich im großen Stil in Neurowissenschaft investiert.

All diese Themen und nicht zuletzt auch noch die aktuellen Debatten um Gender und Identität verlegt Lem in eine fiktive Welt in die Stadt *Nounsas* (Polnisch; „Jetzt hier“) würzt sie mit einer gehörigen Portion Satire und schwarzen Humor... und lässt einen frischen Blick auf die Gegenwart zu.

Quelle: Pressemappe

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

5 Textstellen für den Unterricht

1. Textstelle

TICHY Warum heißt es z.B. "Futurologischer Kongress"? Symington sagte, es sei ein G20 Gipfel.

TROTTELREINER Keinesfalls Tichy! Die Zukunft ist da! Es ist nämlich so, dass ein neues Mitglied dabei ist: Eine K.I.! Stellen Sie sich vor: Eine künstliche Intelligenz wird von nun an die Politiker der größten Wirtschaftsnationen der Welt beraten - und als ständiges Mitglied anwesend sein. Kennen sie sich in elektronischen Hirnen aus?

TICHY Nur soviel, wie das bei der Navigation notwendig ist. Mit der Theorie ist es bei mir schlecht bestellt.

TROTTELREINER Das habe ich mir gedacht. Na macht nichts. Jedenfalls müsste man den Gipfel nun eigentlich "G21" nennen. Aber egal wie, in der Vergangenheit gab es immer große Proteste zu diesen Treffen. Denken Sie an Eimsbüttel! Man hat daher beschlossen ihn umzubenennen: "Der Futurologischer Weltkongress" – das klingt doch auch gleich viel Futurologischer Weltkongress" - das klingt doch auch gleich viel freundlicher, nicht?

TICHY Absolut. Das wird die Gegner sicherlich friedlich stimmen. Und weil man nun nichts mehr zu befürchten hat, lässt man den Kongress dieses Jahr in einem Luxushotel mitten in einem der dicht besiedeltsten Gebiete der Welt stattfinden.

TROTTELREINER Seien Sie nicht so zynisch! Zu unserer Sicherheit sind die größte Anzahl an Polizisten zusammengerufen worden, die je bei einem Gipfel im Einsatz waren. Und ich weiß aus vertraulichen Quellen, dass auch das Militär in Bereitschaft ist, um bei möglichen Aufständen einzugreifen. Es wird also alles reibungslos verlaufen! Ich versichere Ihnen, die Regierung Costricanas hat alles unter Kontrolle. Alles ist friedlich und positiv eingestimmt. So, wie ich. Also keine Angst, Tichy.

2. Textstelle

TROTTELREINER Tichy, wie Sie wissen ist Psychotrope Pharmakologie mein Fachgebiet. Und was hier gerade geschieht, ist ein breit gefächerter Einsatz von Benignatoren! ...Gutstoffe, Tichy! Daher auch meine gute Laune! Benignatoren sind psychotrope Mittel. Das Militär nutzt sie hier, um psychemisch auf die Aufständischen einzuwirken. Ihre Gesinnung zu ändern! Deutschland hat gerade erst 170 Tonnen verschiedener Substanzen an Costricana verkauft. Jetzt wissen wir auch wofür.

TICHY Aber untersagt nicht das Chemiewaffenabkommen von 1997, dass die Entwicklung, Herstellung und Nutzung von Chemiewaffen verboten ist?

TROTTELREINER Das ist richtig. Aber die aktuellen Forschungen im Neuroenhancement geht weit über biochemische Substanzen hinaus - und dadurch werden die Stoffe nicht von der Konvention erfasst. Zumindest noch nicht. Außerdem steht die Wissenschaft noch völlig am Anfang. Mein Gott, Tichy. Sogar ich hätte nie gedacht, dass sie Bemben schon zum Einsatz bringen können!

TICHY Bemben?

TROTTELREINER Bemben - B.M.B. kurz für "Bomben Menschlicher Brüderlichkeit". Alle möglichen Substanzen sind denkbar: Schmusium, Euphorasol, Altrusian, sogar Edelpassionat. Beim Aufprall werden die Stoffe in Aerosolform freigesetzt.

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:

Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de

3. Textstelle

INTERFERENT Die Befreiung verdanken wir der Chemie. Durch sie können wir mit wachen Sinnen erleben, wie unsere Wunschträume in Erfüllung gehen.

TICHY Gewalttätige Wunschträume. Das nennen Sie eine fortschrittliche Kultur?

INTERFERENT Kultur, mein Herr, das bedeutete früher, dass der Mensch sich einredete, er müsse gut sein. Aber wohin mit dem ganzen Rest? Im Laufe der Geschichte wurde öffentlich immer bloß das Gute ausgeübt. Aber im Namen höherer Ideale, Kapitalismus, Rechtsstaat, Demokratie, Religion, Freiheit oder Unabhängigkeit, wurde dann doch vertrieben, ausgebeutet, verbrannt und vergewaltigt. Der Mensch wollte, ja konnte, nicht ohne das Böse existieren - und so tat er Böses - aber mit einem schlechten Gewissen. Nun aber kann jeder ohne den mindesten Anlass, jedem anderen soviel Übles zufügen, wie er möchte. Erst durch diesen Fortschritt wurde für jeden Einzelnen das höchste Glück auf Erden erreichbar. Also los, schlagen Sie zu, Tichy, es ist die Zeit gekommen, das Böse selbst zu genießen!

TICHY Was reden Sie da, Symington? Der kategorische Imperativ! Der Verstand sagt uns, dass man gut sein soll, gut sein muss!



Foto: Nils Voges

Erarbeitung des Materials: Sara Hartmann, FSKJ Schauspiel Dortmund,
Sarah Jasinszczak Theaterpädagogin Schauspiel Dortmund

Kontakt und theaterpädagogische Begleitung:
Sarah Jasinszczak, Theaterpädagogin Schauspiel, Theaterkarree 1-3, 44137 Dortmund
0231/5022555 oder junges-schauspiel@theaterdo.de